

Stroheinkauf – die Qualität entscheidet

Die Strohsaison beginnt in wenigen Tagen. Wer Stroh in der Fütterung seiner Milchkühe einsetzen möchte, sollte unbedingt die Qualität im Auge behalten. LKV-Fütterungsberater Benedikt Ohneberg und das Team der Futtertrocknung Lamerdingen wissen, worauf es ankommt, was Gerhard Metz im Folgenden aufzeigt.



LKV-Fütterungsberater Benedikt Ohneberg setzt beim Stroheinsatz auf hohe Standards. Heißluftgetrocknete Häckselballen von den Futtertrocknungen erfüllen diese fast immer. Fotos: Gerhard Metz

Stroh in der Fütterung der Milchkuh war im Allgäu lange Zeit kein Thema, gutes Heu und Grumet sorgten auf den meisten Betrieben für einen ausreichenden Rohfaserausgleich. Der wirtschaftliche Druck, die Produktivität zu steigern, ließ die Herden aber auch im Voralpenland wachsen, die Schnittfrequenz ansteigen und den Trend zur Silagewirtschaft sich ausbreiten. Wo junges Gras in der Ration dominiert, Dürrfutter fehlt und Maisanbau nicht möglich ist, hat Stroh einen Platz als Ausgleichsfutterkomponente gefunden.

Aflatoxin-Gefahr

Doch die Strohfütterung birgt auch gewisse Risiken und das liegt vor allem an den großen Qualitätsunterschieden. Benedikt Ohneberg ist Fütterungsberater beim LKV und betreut hauptsächlich Grünlandbetriebe, die auf den Zukauf von Stroh angewiesen sind. Er kennt die Probleme: »Wir sehen auf den Betrieben wirklich viel schlechte Strohqualität.

Eines der Hauptprobleme ist Schimmel.« Die Ursachen dafür sieht Ohneberg vor allem im Strohmanagement auf den abgebenden Betrieben. »Um eine maximale Kornqualität zu erreichen, warten viele Erzeuger den letzten schönen Sonntag ab und dreschen oft erst, wenn die ersten Regenwolken schon am Horizont zu sehen sind. Mit dem Stroh muss es dann schnell gehen«. Dabei verlangt für Ohneberg die Erzeugung von gutem Futterstroh ähnlich viel Aufmerksamkeit wie die Heuernte. »Futterstroh muss absolut trocken sein, bevor es gepresst wird. Um das mehrmalige Anstreuen der Strohmaden mit einem Zettwender kommt man dabei eigentlich nicht umhin.« Dies ist wichtig, weil leistungsstarke Großpackenpressen die Ballen in der Praxis so stark verdichten, dass eingeschlossene Feuchtigkeit später kaum noch entweichen kann. Schimmelpilze haben ein leichtes Spiel! Schimmelpilzgifte werden in der Wissenschaft als Aflatoxine bezeichnet.



Als eine der ersten Futtertrocknungen setzte man in Lamerdingen auf heißluftgetrocknete Häckselballen. Mittlerweile hat sich für Vorstand Leonhard Welzmler und Geschäftsführer Matthias Vögele so verarbeitetes Stroh zum Verkaufsschlager für anspruchsvolle Milchviehbetriebe entwickelt.

Diese wirken hochgiftig auf die Verdauungsprozesse der Kuh. Ohneberg: »Aflatoxine greifen das Pansenmilieu der Kuh aggressiv an. Die Folgen sind schwerwiegend«. Vom erhöhten Zellgehalt, über die akute Euterentzündung, bis hin zu Klauenproblemen und Fruchtbarkeitsstörungen reichen die Folgen von Aflatoxinen in der Futtermittelration. Weil Aflatoxine meist schleichend wirken, sei es für den Milcherzeuger schwierig, sie als Problemquelle zu lokalisieren. Ohneberg: »Die Giftstoffe reichern sich nach und nach im Organismus an und bringen das Fass erst ab einer gewissen Dosis und dann meist in Stresssituationen zum Überlaufen. Oft quittiert eine mit Giften belastete Leber ihren Dienst erst bei der nächsten Kalbung. Ein Zusammenhang zu schimmeligem Stroh lässt sich dabei kaum herstellen.« Weil gerade auch das Jungvieh auf vielen Betrieben mit Stroh gefüttert wird, sieht Ohneberg auch hier ein Risiko. »Damit aus einer Kalbin eine gesunde, leistungsstarke Kuh werden kann, braucht sie für ihre Entwicklung hygienisch einwandfreies Futter. Mit Schimmelpilzen belastetes Stroh gehört definitiv nicht dazu!« Aber welche Einflussmöglichkeiten hat der Milcherzeuger, der auf den Zukauf von Futterstroh angewiesen ist? Ohneberg rät Stroh

Hochdruckschlauch des Hochdruckreinigers aufgesetzt werden können, lassen sich auch Rohre von innen reinigen. Mit entsprechendem Spritzkopf ist auch eine Behälterreinigung möglich. Sogenannte Mehrfachdüsen, die sich sowohl auf Nieder- oder Hochdruck und Flach- oder Punktstrahl einstellen lassen, sind im Angebot. Reinigungsmittel auf biologischer Basis sollten bevorzugt werden. Die Aktivierung von Reinigungsmitteln kann auch von der Bedienungspistole erfolgen. Der anhaftende Schmutz sollte vorher mit Wasser »eingeweicht« werden, er löst sich dann oft leichter. Elektrische Bauteile werden mit Vorsicht und nicht mit hohem Wasserstrahldruck gesäubert. Der direkte Wasserstrahl auf die Luftansaugöffnung des Motors ist möglichst zu vermeiden. Auch der Kühler lässt sich einfach mit dem Wasserstrahl von Schmutz befreien. Offene Schmierstellen sind nach der Reinigung zu warten. Innerhalb von Kabinen ist der Wasserstrahl nicht immer angebracht. Häufig ist man auf Staubsauger und Waschbürste angewiesen. Nach der Reinigung sollten »blanke« Stahlteile, nachdem diese abgetrocknet sind, konserviert werden. Gummiteile sollte man

Landwirtschaftliche Maschinen sind oft nur durch Erdreste verschmutzt. Eine grobe Vorreinigung wird häufig vorgenommen.



im Nachgang mit Talkum versehen und schützen. Mit einer Kalkspritzeinrichtung kann man Wände weißen oder Gewächshäuser schattieren. Das Arbeiten mit diesen Reinigern ist wegen des hohen Druckes nicht ganz ungefährlich. Man sollte beispielsweise nicht auf die Idee kommen, die Düse auf sich oder andere zu richten, bzw. seine verschmutzten Stiefel oder Schuhe damit zu reinigen. Insbesondere der Punktstrahl kann gefährlich sein. Beim Reinigen von Wegen können Sand und kleine Steine vom Wasser-

strahl weggeschleudert werden. Lange Hosen und Augen- bzw. Gesichtsschutz sind anzuraten. Die Arbeitsgeräusche liegen um 75 dB (A). Übrigens werden Hochdruckreiniger regelmäßig auf ihre Funktionsfähigkeit überprüft. Das kann auch über die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft erfolgen. Sollten Sie sich für Hochdruckreiniger von einem unbekanntem Anbieter interessieren, überprüfen Sie den Kundendienst vor Ort und fragen Sie nach landwirtschaftlichen Betrieben, wo entsprechende Geräte im Einsatz sind.

www.stadiko.de

Die Hygieneprofis

Massgeschneiderte Hygienetechnik. Aus Verantwortung zur Natur.

- Stationäre und mobile Hochdruckreiniger
- Stallreinigung und Desinfektion
- ...und mehr

stadiko

Infos & Katalog: Fon (0 44 43) 97 99 10 · info@stadiko.de

-Wir machen Dampf

Kärcher Profi-Hochdruckreiniger
HDS 9/17-4 C Basic

Heißwasser-Hochdruckreiniger.
30–170 bar Arbeitsdruck,
290–900 l/h Fördermenge.



- Inzahlungnahme Ihres Altgerätes
- unverbindliches Angebot vor Ort

20 Jahre Kärcher Erfahrung



Regionale Landwirtschaft im Fokus
... unabhängig und objektiv!

Allgäuer Bauernblatt

Kärcher-Reinigungstechnik
GEIST
Beratung • Service • Verkauf
Tel. 0151/50 30 01 46
Kiryat-Shmona-Str. 9 • 87700 Memmingen